

# Apg 19,23-40

## Aufruhr in Ephesus

### 1 Zum Text

III. Missionsreise: Paulus u. a. in Ephesus. (Bereits am Ende der II. Missionsreise kurz dort gewesen.)



#### • Was bisher in Ephesus geschah:

- Bei der erneuten Ankunft findet Paulus eine kleine Zahl an Christen vor. Allerdings mit einem z. T. sehr unterbelichteten Glaubenshintergrund.
- 3 Monate lang hat er dort immer wieder in der Synagoge gepredigt, dann kam es zur Trennung. Weiterer Unterricht über den christlichen Glauben in der Schule des Tyrannus <sup>1</sup> – immerhin 2 Jahre lang.
- Verschiedene Wunder, Bekehrungen und Abkehr von Zauberei etc.

#### • Ephesus

- Provinzhauptstadt von Asia; Großstadt am Meer mit bedeutendem Mittelmeer-Hafen. (Heute ist der Hafen verlandet und der Ort liegt einige Kilometer vom Meer entfernt.)

<sup>1</sup>In der Großstadt Ephesus gab es viele Schulen. Eine davon gehörte dem Tyrannus. Er gestattete es Paulus in der Mittagszeit, in der Zeit, in der er selbst also die Räume nicht benötigte, dort zu unterrichten. Paulus und die zum Glauben gekommenen treffen sich nun täglich in einem „neutralen“ Gebäude. Trotz der ungünstigen Zeit nahmen viele dieses Angebot an. Nicht nur Menschen aus Ephesus, sondern auch Reisende: Handelsvertreter und Touristen.

- Um 50 n. Chr. sind Jerusalem und Antiochien die geistlichen Zentren der Christen. Bereits um 100 n. Chr. sind es Ephesus und Rom.
- Paulus wirkt hier, auch Johannes. Man sagt, Maria sei hier gestorben (zw. 37 und 48 hierher gekommen) und schließlich fand 431 hier ein wichtiges Konzil statt (Maria wird seither als Gottesgebärerin bezeichnet).
- Zuerst war Paulus nur kurz in Ephesus (Apg 18,19-22)  
Aquila und Priszilla aber blieben und bereiteten den Boden für das nächste Kommen des Paulus!
- Auf der dritten Missionsreise (52 bis 56 n. Chr.) legt Paulus seinen Schwerpunkt auf Ephesus: 3 Jahre (52-55) Aufenthalt in der Stadt.
- In Ephesus war Paulus wohl auch zeitweise gefangen. Aus dieser Gefangenschaft resultieren vermutlich mehrere Paulusbriefe: Teile des 2. Kor, Gal, Phil, Phlm.
- In Ephesus lebten rund 200 000 Menschen
- Das Theater fasste allein 24 000 Menschen



- 11 m breite Prachtstraße
- Handels- und Kultmetropole
- Hauptstraße, gesäumt von Statuen berühmter Persönlichkeiten  
dahinter viele kleine Geschäfte und Schenken



- Große berühmte Celsusbibliothek (rechts)
- sehr luxuriöse Hanghäuser mit viel Schmuck – bis heute zu besichtigen
- Marmorstraße – großer Marktplatz
- auch Marmorgepflasterte Hafenstraße  
Hafen damals am Ende der Straße (s. u.) – heute weit und breit kein Meer mehr. Alles ist meilenweit versandet.



- **Die Artemis von Ephesus** = Diana (lat.), s. o.  
Kultbild mit Fruchtbarkeitssymbolen (Brüste oder Stierhoden)
- Artemision, etwas außerhalb gelegen: 120m x 70m, zählte zu den 7 Weltwundern der Antike, 128 Säulen a 19 m hoch, 560 v. Chr von Krösus, dem lydischen König, gestiftet, im ganzen Mittelmeerraum bis ans Schwarze Meer verbreiteter Kult.  
Pilgerziel, Großbank, bedeutender Arbeitgeber (Kultbetrieb als Wirtschaftsfaktor).



23 „Neuer Weg“ = hilflose Bezeichnung für das jüngst aufkommende Christentum.

24ff **Demetrius**, Silberschmied

Hatte wohl einen Devotionalienhandel, macht sich selbst zum Sprachrohr der Silberschmiede, war vielleicht ihr Zunftmeister.

Was mag wohl vorgefallen sein? Geschäftseinbußen, ein Käufer lehnt dankend ab, ...

Argumentationslinie: (eigener) Gewinn – sein Hand-Werk – das Gewerbe – der eigentliche Tempel! Die Gottheit um die es Demetrius geht ist eindeutig: Wohlstand!

28f **Der Aufruhr ist perfekt!**

Für die Großveranstaltung rennen alle ins städtische Theater. Dort ist Platz für rund 24 000 Menschen. (s. o.)

## 29 Gajus und Aristarch

Aristarch, Christ aus Thessalonich, begleitet Paulus bis nach Rom, wird dort als Mitgefangener bezeichnet (Kol).

Ihm und Gajus – Christ aus Mazedonien – scheint bei dieser Aktion nichts Schwerwiegendes passiert zu sein.

30 Paulus fühlt sich seinen Mitarbeitern gegenüber verantwortlich. Er ist bereit in die Höhle des Löwen zu gehen. Das ist vorbildlich!

Manchmal können solche heroischen Absichten aber auch dumm sein. Unreflektiert. Lebensgefährlich.

Wie gut, wenn man Ratgeber auf seiner Seite hat, die ihn eines Besseren belehren.

Wie gut, wenn man auf das Wort seiner Geschwister hört!

31 Höhere Beamte lassen Paulus ebenfalls warnen!

Lukas will uns damit auch sagen, wie viele Sympathisanten bis in die höchsten Kreise der „neue Weg“ zu diesem Zeitpunkt in Ephesus schon hatte.

32 Der Aufruhr der Zunft wird zum Aufruhr des Pöbels – Hauptsache Randalie!

33f Die Juden sehen sich in der Pflicht.

Die Christen galten als Sonderform des Judentums. Man bedenke die Missionsanfänge allerorten über die Synagogen.

Auch Juden lehnten sicher den Bilderkult ab.

Der Mop könnte sich also schnell auf das Judentum, die Synagoge und ihre Mitglieder ausweiten.

Alexander (griech.) – wohl ein bedeutender Jude der Stadt – soll sich von Paulus und seiner Lehre des neuen Weges distanzieren, was ihm inhaltlich sicher nicht schwer fiel, nachdem Paulus aus der Synagoge in Ephesus geschmissen worden war.

Zu spät. Der Mop war schon zu sehr aufgeheizt. Ganz offensichtlich gab es in Ephesus längst eine antijüdische Stimmung.

Es mag eine beeindruckende zweistündige Demo gewesen sein im riesen Theater mit seiner genialen Akustik: Groß ist die Diana von Ephesus.

(Manchmal würde man sich wünschen, dass auch wir uns wenigstens Verbal so stark für unseren Herrn machen würden!)

35ff Ein hoher Beamter ergreift das Wort. Er hat die Autorität dazu.

Er schmeichelt zuerst. Die ganze Welt kennt den Ruhm dieser Stadt. – Das steht unerschütterlich.

Aber Vorsicht: Eure Verschleppung der Beiden ist rechtlich auf wackeligen Füßen.

Im römischen Friedensreich gilt Recht und Ordnung. Wenn dieses aber mit Füßen getreten wird, muss befürchtet werden, dass sich die römischen Truppen bei solch einem Aufstand in Bewegung setzen!

Eine direkte Beleidigung der Artemis hat nicht stattgefunden!

(– Auch interessant, die Christen hatten keine Angriffe auf den alten Kult nötig, sie haben den neuen besseren Weg aufgezeigt, das hatte wohl durchschlagenden Erfolg!  
– Das könnte bis heute wegweisend sein!)

Der Verwaltungsmensch vertritt eine interessante Ansicht:

Er traut – zumindest in seiner Argumentation – der Gottheit etwas zu. Deshalb kann er auch gelassen sein.

Ähnlich dem Rat des Gamaliel: Wenn nicht von Gott, dann wird die Sache untergehen. Wenn aber von Gott, dann sollten wir nicht dagegen tun.

(Für uns: Trauen wir doch unserem Gott was zu und verlieren uns nicht im Jammern! Gottvertrauen kann uns ruhig und besonnen machen – in allen Lebenslagen!)

## 2 Zur Erzählung

- **Mögliche Erzählbilder:**

- Ein Christ will nicht bei Demetrius einkaufen
- Demetrius bohrt nach
- D. ärgert sich
- beruft eine Vollversammlung seiner Zunft ein  
Argumentationslinie:
  - \* Gewinneinbußen
  - \* Paulus hält nichts von handgemachten Götzen
  - \* Verruf des gesamten Gewerbes
  - \* Auch der Tempel verliert an Ansehen
- Schlachtruf für Diana
- Unruhe in der Stadt – Versammlung im Theater
- Auf dem Weg: Aristarch und Gajus werden ergriffen
- Paulus bekommt Wind von der Sache – will die Sache klären – Jünger lassen ihn nicht gehen
- Boten kommen: Die Stadtoberen lassen Paulus warnen
- Im Theater: totales Durcheinander
- Der Jude Alexander soll klären – ohne Erfolg
- Der Bürgermeister schafft Ruhe
  - \* Die Bedeutung von Ephesus
  - \* Vorsicht bei Selbstjustiz
  - \* Demetrius soll wenn nötig vor Gericht ziehen
  - \* Mahnung zur Ruhe (Angst vor Rom)
  - \* Auflösung der Versammlung
- Paulus plant seine Abreise

Die einzelnen Bilder sind zum Teil sehr stark. Diese gilt es vor den inneren Augen der Kinder lebendig werden zu lassen.

- Es muss deutlich werden, warum Demetrius so aus dem Häuschen geraten kann. Deshalb sollte man eine Situation erfinden, die ihn so auf die Palme bringt:

„Der heilige Tempel der Diana! Aus Silber! Kauft Leute, kauft. Bringt damit unserer großen Diana die Ehre!“

Immer wieder schreit Demetrius diese Sätze über den Markt. Doch die Leute wenden sich nur ab. Sie schütteln die Köpfe. Andere lachen sogar über ihn.

Seit Tagen laufen die Geschäfte bei Demetrius schlecht. Er verkauft kleine Tempelnachbildungen . . . Sein Kollege Marcellus jammert auch schon lange.

Das war alles einmal anders. Viele Menschen sind nur deshalb in die Stadt gekommen . . .

Die schlechten Geschäfte müssen etwas mit diesem Paulus zu tun haben.

- Ein 10 jähriger Junge, Christ, soll auf dem Markt für seine Mutter einkaufen gehen. Er erlebt den Streit am Stand des Demetrius mit. Bei Beginn des Getümmels verlässt er den Markt und warnt Paulus. Er kehrt zurück und erlebt das Theater im Theater. Als er wieder zurück kommt, packt Paulus schon seine Reisetasche.

## 2.1 Versuch einer Erzählung

„Der heilige Tempel der Diana! Aus Silber! Kauft Leute, kauft. Bringt damit unserer großen Diana die Ehre!“

Immer wieder schreit Demetrius diese Sätze über den Markt. Doch die Leute wenden sich nur ab. Sie schütteln die Köpfe. Andere lachen sogar über ihn.

Seit Tagen laufen die Geschäfte bei Demetrius schlecht. Er verkauft kaum noch kleine Tempelnachbildungen . . . Sein Kollege Marcellus jammert auch schon.

Das war alles einmal anders. Viele Menschen sind nur deshalb nach Ephesus gekommen . . . Jeder wollte eine Figur der Diana haben oder eine Nachbildung des Tempels.

Warum aber wollen die Leute jetzt keine Nachbildungen mehr kaufen?

Demetrius ist sich ganz sicher: Die schlechten Geschäfte müssen etwas mit diesem Paulus zu tun haben. Seit der in der Stadt ist und predigt, laufen die Geschäfte schlecht!

„Das muss ein Ende haben!“ Demetrius will jetzt was unternehmen. Er holt unter der Theke ein schweres Holzschild hervor auf dem in großen Buchstaben geschrieben steht: „Im Moment geschlossen.“

Dieses Schild platziert er gut sichtbar am Eingang seines Geschäfts und schon ist er verschwunden. Sein Weg führt ihn schnurstracks zu Marcellus, einem anderen Händler, der ebenfalls solche kleine Götzennachbildungen verkauft. „Salve, Marcellus! Und, wie laufen die Geschäfte?“ „Auch, du bist es Demetrius! Sei mir bloß ruhig, so wenig los wie in den letzten Tagen war noch nie.“

Hier hat Demetrius seine Bestätigung. „Hab ich mir’s doch gedacht. Pass auf, wir rufen jetzt alle Händler zusammen und überlegen gemeinsam, was wir dagegen unternehmen können. Ich bin mir sicher, wenn wir diesen Paulus aus dem Weg schaffen, dann erholen sich auch unsere Geschäfte wieder.“

Treffpunkt ist bei mir. Sagen wir in zwei Stunden.“

„Das ist eine gute Idee. Ich helfe dir, alle Händler zusammen zu trommeln.“

Während Demetrius die Geschäfte Richtung Hafen abklappert, geht sein Kollege Marcellus den entgegengesetzten Weg Richtung Innenstadt.

„Wäre doch gelacht, wenn wir Händler der großen Diana von Ephesus diesen Paulus nicht zum Schweigen kriegen sollten.“

Demetrius reibt sich siegessicher die Hände.

Bald schon sind alle beieinander. Alle, die Bilder und Nachbildungen der verschiedenen Götter herstellen und verkaufen. Es ist kaum zu glauben, wie viele in Ephesus damit ihr Geld verdienen. Demetrius staunt selbst, dass es so viele sind.

Aber egal, diese große Menge schenkt ihnen nur umso mehr Gewicht, etwas gegen diesen Paulus zu erreichen.

Demetrius stellt sich vor den ganzen Händlern auf. Er erhebt den Arm und wartet, bis es im Innenhof seines Hauses mucksmäuschen still geworden ist.

Dann donnert seine Stimme los:

„Kollegen, ihr wisst: Unser ganzer Wohlstand hängt davon ab, dass wir diese Götzen-Nachbildungen herstellen.

Und ihr werdet erfahren haben, dass dieser Paulus den Leuten einredet: ‚Götter, die man mit Händen macht, sind gar keine Götter.‘

Er hat mit seinen Reden nicht nur hier in Ephesus Erfolg, sondern fast überall in der Provinz Asien. Von überall her hört man solche Horrormeldungen. Erst gestern hatte ich wieder so ein Gespräch mit einem meiner Lieferanten.

Es besteht aber nicht nur die Gefahr, dass dieser Paulus unseren Geschäftszweig in Verruf bringt, nein, auch die Achtung vor dem Tempel der großen Göttin Diana wird immer weniger!

Es wird noch so weit kommen, dass die Göttin ihr Ansehen vollständig einbüßt – sie, die heute in der ganzen Provinz Asien und überall in der Welt verehrt wird! Wovon sollen wir dann leben?“

Demetrius ist so richtig in Fahrt gekommen. Und die Kollegen nicken alle bestätigend.

„Genau, wovon sollen wir dann leben. Diana macht uns reich!“

Die ersten beginnen zu rufen: „Groß ist die Diana von Ephesus! Groß ist die Diana von Ephesus!“ Immer mehr stimmen ein, es ist wie ein Schlachtruf zum Krieg.

Dieses Rufen aber bleibt nicht unbemerkt. Immer mehr Menschen bleiben auf der Straße vor dem Haus des Demetrius stehen. Nur einige Wortfetzen bekommen die Passanten mit.

Es geht um die große Göttin Diana. „Wir sind auch dafür!“

„Für was?“, will ein anderer wissen. „Ist doch egal, für Diana eben.“

„Nein, wir sind doch dagegen!“ „Gegen wen? Gegen Diana?“ „Nein, du Döskopp, gegen die, die gegen Diana sind.“ „Das ist mir zu kompliziert. Es lebe die Diana von Ephesus.“

Ein heilloses Durcheinander entsteht. Immer mehr stoßen hinzu. Die Straßen verdichten

sich mehr und mehr. „Wir brauchen Platz.“ „Kommt, wir gehen ins Theater.“  
„Diana! Diana!“ Wild schreiend zieht die Menge vom Haus des Demetrius Richtung Theater und die Silberschmiede und Götzenbild-Händler folgen ihnen.

„Da, das ist auch einer von Ihnen. Schnappt ihn euch!“  
Und schon packen ein paar Männer einen am Straßenrand stehenden Mann und zerren ihn übel beschimpfend und auf ihn eindreschend mit sich.  
„Der gehört auch dazu!“ Und schon geht es auch einem Zweiten an den Kragen.  
Tatsächlich, die beiden Männer waren Gaius und Aristarch, Reisegefährten von Paulus, beide aus Mazedonien.

Grassus, ein kleiner Junge, beobachtet die aufgebrachte Menge und wie sie die beiden Männer mit sich zerren. Auch er ist Christ. Er kennt die Männer aus dem Gottesdienst. Und Grassus schaltet blitzschnell. Er muss Paulus warnen. Nicht dass sie ihn auch noch ergreifen. Wer weiß, was sie nicht alles mit ihm anstellen würden.

Flinkt wie ein Wiesel zischt Grassus durch die engen Gassen zu einem kleinen Haus, wo Paulus sich für gewöhnlich um diese Zeit aufhalten sollte. Er hat Glück. Paulus ist da. Grassus, noch völlig außer Atem, berichtet Paulus und den anderen anwesenden Christen vom Aufruhr in der Stadt.

„Ich muss da hin!“ Und schon eilt Paulus zur Tür. Doch die anderen erwischen gerade noch sein Gewand und halten ihn auf.

„Paulus, du kannst da jetzt nicht raus. Die bringen dich um.“

„Pah!“ Paulus ist jetzt ganz außer sich, „ich kann doch nicht meine Geschwister im Stich lassen. Sie brauchen meine Hilfe. Haben sie mich, lassen sie Gaius und Aristach frei. Also lasst mich gehen.“

„Von wegen!“ In diesem Moment betritt Justus das Haus. Justus wurde von einigen hohen Beamten geschickt, die Paulus freundlich gesinnt sind.

Justus fährt fort: „Die Leute da draußen denken nicht mehr. Mit denen kann man nicht mehr reden. Die flippen gerade völlig aus. Wir müssen befürchten, dass die Römer das als Aufstand bewerten und noch mit ihren Soldaten in die Stadt marschieren lassen. Die Lage muss sich erst beruhigen, bevor einer von uns wieder auf die Straße kann.“

Schweren Herzens lässt sich Paulus überzeugen.

Währenddessen ist die halbe Stadt im Theater zusammengekommen. Noch immer brüllen alle durcheinander: „Diana, Diana“

„Worum geht es eigentlich?“

„Keine Ahnung. Irgendeine Diana-Demo.“

„Diana, Diana“

„Groß ist die Diana von Ephesus! Groß ist die Diana von Ephesus!“

Im Theater herrscht heilloses Durcheinander.

...

Schließlich gelingt es einem hohen Beamten der Stadt, die Menge zu beruhigen. „Männer

von Ephesus“, ruft er, „in der ganzen Welt weiß man doch, dass unsere Stadt den Tempel und das vom Himmel gefallene Standbild der großen Diana hütet. Das bestreitet doch keiner.

Beruhigt euch also und lasst euch zu nichts hinreißen!

Ihr habt diese Männer hergeschleppt, obwohl sie weder den Tempel beraubt noch unsere Göttin beleidigt haben. – Das geht doch nicht!

Wenn Demetrius und seine Handwerker Anklage wegen Geschäftsschädigung gegen jemand erheben wollen, dann gibt es dafür Gerichte und Behörden. Dort können sie ihre Sache vorbringen.

Wenn ihr aber irgendwelche anderen Forderungen habt, muss das auf einer ordentlich einberufenen Volksversammlung geklärt werden.

Was heute geschehen ist, kann uns leicht als Rebellion ausgelegt werden. Es gibt keinen Grund für diesen Aufruhr; wir können ihn durch nichts rechtfertigen. Bitte beruhigt euch, bevor die Sache noch nach Rom gelangt!

Bitte, geht jetzt wieder auseinander.“

Und tatsächlich, der hohe Beamte hat Erfolg. Erst jetzt merkt so mancher, in welcher schwierige Lage sie dieser Aufruhr hätte bringen können.

Mit einigen blauen Flecken können sich Gaius und Aristach währenddessen aus der Menge davon stehlen.

Kurz darauf fallen sie Paulus um den Hals und berichten ihm alles. „Du musst die Stadt verlassen! Es ist hier zu gefährlich.“

Schweren Herzens packt Paulus seine wenigen Habseligkeiten zusammen und verabschiedet sich in einem letzten Gottesdienst von seinen Glaubensgeschwistern, bevor er Ephesus verlässt.

### 3 Zur Vertiefung

- Wasser und Öl zusammen gießen

Beides lässt sich nicht miteinander vermischen. So ist es auch mit Christus. Man kann nicht andere Götzenbilder neben ihm kaufen und verehren.

Was sind solche Götzenbilder bei uns?

- Bilder unter dem Stichwort „Ephesus“ im Internet suchen und ausdrucken und den Kindern zeigen. Antike Städte und Gewohnheiten und ihre Bauwerke sind höchst interessant für die Älteren.

- „Groß ist die Diana von Ephesus“

Wir setzen dem Lieder zur Ehre von Jesus und Gott entgegen!

- Fehlerbild

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>



Auf dem Marktplatz ist viel los! Da kommt schon mal was abhanden.  
Zwischen erstem und zweitem Bild haben sich 10 Fehler eingeschlichen. Findest du sie?

